

Wir feiern einen großen Toten, indem wir uns seines Lebens bewußt werden, das heißt, seiner Wirkung auf uns gedenken. — Zolas Namen hörte ich zuerst als kleines Mädchen in der Abgeschiedenheit eines ländlichen Haushalts, als auch die deutschen Zeitungen sich füllten mit den Berichten über den Dreyfusprozeß und uns — Kinder — zum erstenmal in eine große menschlich-politische Leidenschaft hineinrissen. Picard, Zola, Labori: das war das Dreigestirn, um das unsere Kinderbegeisterung kreiste. Zolas „J'accuse“-Brief war mein erstes Zola-Erlebnis. Derselbe, wie in diesem politischen Kampfruf, ist er mir später bei der weiten Wanderung durch sein Werk erschienen: der Mensch, den Gerechtigkeit und Güte in den Kampf zwingt gegen eine Gesellschaft, deren Heuchelei Unrecht und Gewalt beschönigend verhüllt; der zähe und bis zur Schwerfälligkeit gewissenhafte Arbeiter, der nicht ruht, bis der Fall, den er plädiert, lückenlos „dokumentiert“ ist; der Gläubige, den die Inbrunst seines Wollens mitten in der Niederlage unüberwindlich macht. Man kann sein Werk nicht in einzelne „Werke“ auseinanderreißen; es lebt und wirkt durch seine Einheitlichkeit, als Wesens- und Willensausdruck eines Mannes, der Politiker aus Menschlichkeit, Künstler aus gesellschaftlicher Verantwortung war. Es bleibt damit ein dauernder und gewaltiger Protest gegen alle die schwächlichen Versuche, Werk und Leben, Kunst und Politik zu trennen und die Dichtung zu einem Glashausgärtlein zu machen, geschützt vor den befruchtenden Strömen der gesellschaftlichen Entwicklung.

Anna Siemsen.

\* \* \*

Die Werke Emile Zolas spielten eine große Rolle in der Entwicklung meiner Kunst. Mir will es erscheinen, daß er die Wahrheit über die moderne Gesellschaft sprach und sehr wenige andere Schriftsteller haben dies getan. Ich schrieb dies irgendwo in „The Jungle“. Ich habe versucht, den Inhalt von Shelley in die Form von Zola zu bringen, wobei ich meinte, daß ich die Verbindung zu einer realistischen Vision der sozialistischen Möglichkeiten herstellen wollte. Zola hat das getan in seinen späteren revolutionären Romanen, und meiner Ansicht nach gehört er dem Rang nach zu den größten sozialen Kräften.

Upton Sinclair.